

Ark: Genesis

# 154.000 MASOCHISTEN?

Die neueste Erweiterung zu Ark: Survival Evolved erhielt gerade mal 39 Prozent positive Steam-Wertungen. Trotzdem explodieren die Spielerzahlen, denn Ark ist einzigartig und richtig gut. Von Sascha Penzhorn

Der neue kostenpflichtige Ark-DLC Genesis sorgt mit umstrittenen Designentscheidungen bei vielen Spielern für Frust. Stress mit seiner Community hatte Entwickler Wildcard in der Vergangenheit aber schon öfter. Beispielsweise, als 2016 der Bezahl-DLC Scorched Earth veröffentlicht wurde, noch bevor das Basisspiel den Early Access verlassen hatte. Dann war da noch die Sache mit dem Artverwandten Atlas, das als eigenständiges, vollwertiges Survival-Game verkauft wurde, aber aus irgendwelchen Gründen ein verstecktes Menü aus Ark enthielt, in dem Atlas als DLC gelistet war. Zudem hat das Spiel bis heute diverse Macken von lange bekannten (und nicht entfernten) Bugs bis hin zur strunzdoofen Dino-KI. Trotzdem be-

findet sich Ark: Genesis zum Zeitpunkt dieses Artikels auf Platz 4 der Steam-Charts und hatte kürzlich knapp 154.000 aktive Spieler gleichzeitig, allein auf Steam. Was ist da los? Sind die alle bekloppt? Virtuelles Stockholm-Syndrom? Natürlich nicht – vielmehr ist Ark trotz aller Probleme und Kritik ein grandioses Abenteuer, das gleich mehrere Nischen füllt. Und ja – die Rabatt-Aktion und das kostenlose Wochenende haben sicherlich auch geholfen.

## Dinos > Zombies

Viele Kinder der 80er-Jahre sind mit Actionfiguren aufgewachsen. Alle coolen Kids spielten damals bevorzugt mit Modellen extrem muskulöser, fast vollständig nackter Män-

ner, denn He-Man war ganz einfach super! Wer auf kleinere Actionfiguren in bewaffneten, zerbrechlichen Plastikautos stand, spielte mit M.A.S.K. Und dann gab es noch Figürchen, die packte man auf Dinosaurier, welche wiederum mit High-Tech-Rüstungen und Laserkanonen bestückt wurden. Die Rede ist selbstverständlich von Dino Riders. Ein weiser Mann sagte einmal, dass die Wortkombination »Laser-Velociraptor« wohl als Einzige eine noch größere Anziehungskraft auf Kinder hat als »Todesritter«.

Von Dinosauriern geht nunmal eine ungeheure Faszination aus. Und kaum ein anderes Spiel setzt die geschuppten Riesenechsen so bombastisch in Szene wie Ark. Sie stellen nicht einfach nur die KI-Gegnerfraktion. Nein, man kann sie auch zähmen, reiten, als Nutztiere verwenden, mit Waffen bestücken und in riesigen PvP-Schlachten von ihrem Rücken aus ganze Landstriche dem Erdboden gleichmachen. Und wer schon mal einem Raptor oder einem T-Rex im Spiel begegnet ist, der weiß, wie erschreckend realistisch diese Bestien animiert sind und wie unglaublich lebensecht sie wirken. Bei den meisten anderen Survival-Games schlagen wir uns derweil »nur« mit Zombies rum. Das soll gar nicht heißen, dass wir irgendwas gegen Untote hätten. Einige der besten Freunde der Redaktion sind Zombies! Aber bei aller Zuneigung für die modrigen Gesellen möchten wir echt nicht auf einem von ihnen in die Schlacht reiten. Im Gegensatz zu Dino-Survival gibt's außerdem schon so viel Genre-Konkurrenz mit wandelnden Kadavern, dass wir uns langsam daran sattgesehen ha-



Ark hat mehr Spieler als je zuvor. Kann das wirklich allein an Rabatten liegen?

ben. Wie wär's mal mit einer Gerippeschutzimpfung? Aber Spaß beiseite: Wer Dinos lieber mag als herkömmliche Videospiegelner und ums Überleben kämpfen will, der spielt nun mal Ark und kein Dying Light – selbst wenn das 80 Prozent weniger Kalorien hat als herkömmliches Dying.

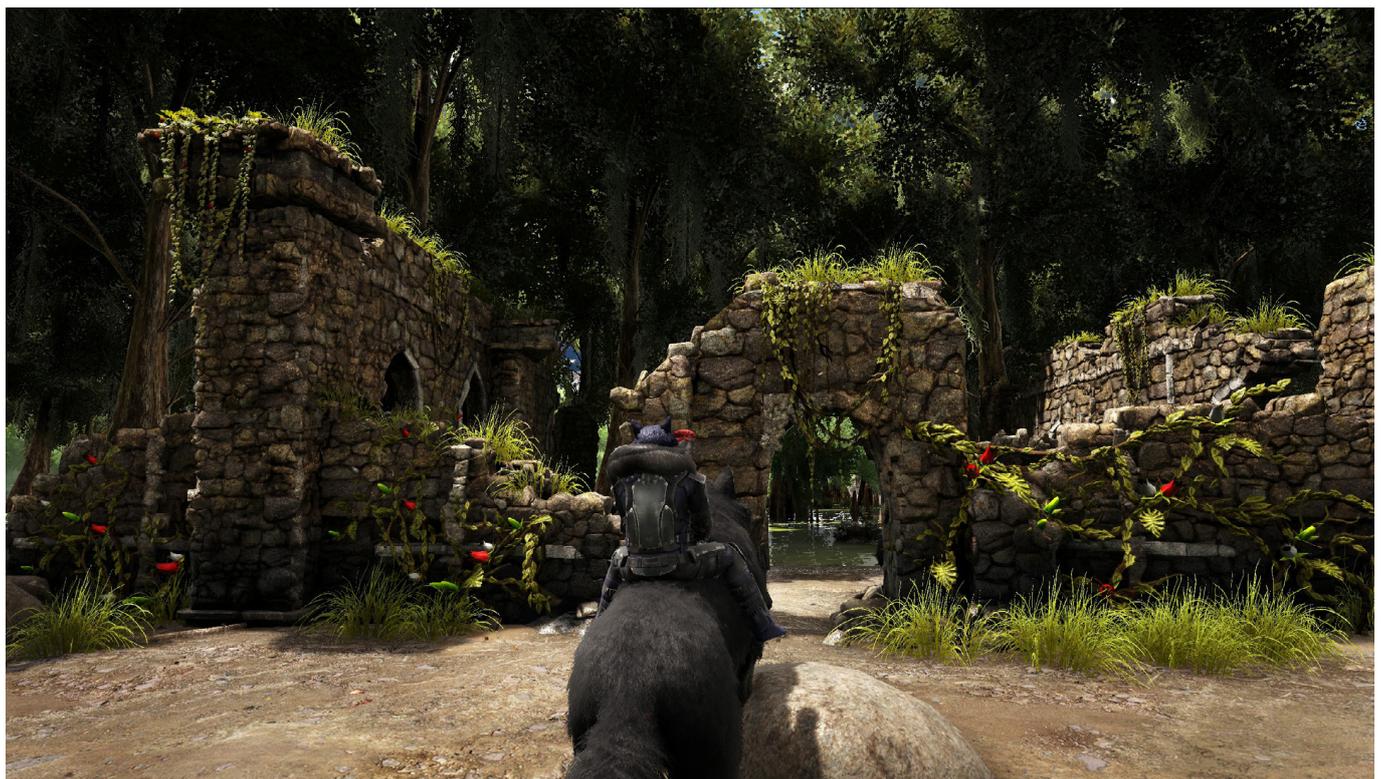
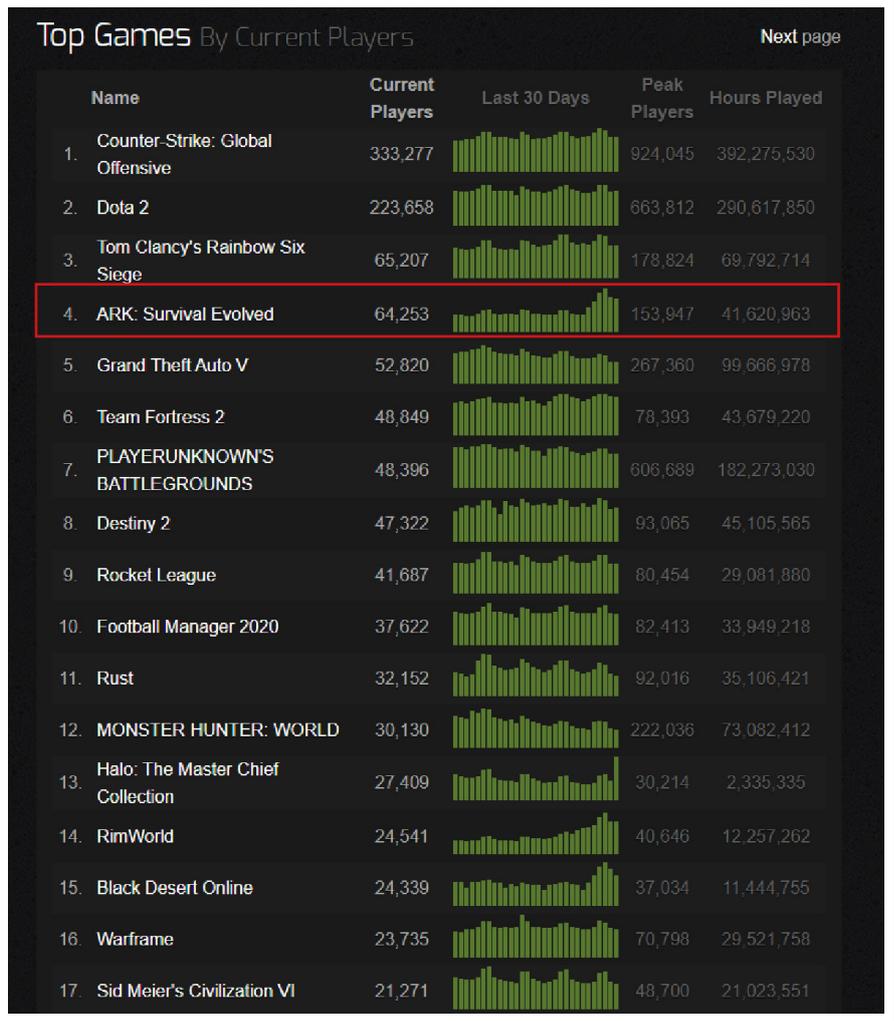
### Sandbox für alle Spielertypen

Wer es selbst mal ausprobiert hat, weiß, dass die ersten Spielstunden in Ark die absolute Hölle sind. Man startet nackt und ohne irgendwelche Waffen oder Werkzeuge, hat absolut keine Ahnung, worum es hier überhaupt geht, und wird 30 Sekunden später von einem Dino gefressen. Das wiederholt sich so lange, bis der Überlebensinstinkt aktiv wird, man Waffen und Werkzeuge herstellt und sich die Welt langsam aber sicher untertan macht – oder man frustriert aufgibt und einen Steam-Refund beantragt.

Wer sich durchbeißt und ein wenig mit der überwältigenden Fülle an Optionen und Einstellungsmöglichkeiten befasst, bekommt dafür ein Spiel, das konfigurierbar ist wie kaum ein vergleichbarer Titel. So lässt sich Ark beispielsweise prima solo oder in einer kleinen Gruppe auf einem privaten, nicht-dedizierten Server wie ein Open-World-Rollenspiel angehen. Immerhin hat das Teil eine durchgehende Story, Höhlen (die als Dungeons fungieren) sowie riesige Bosskämpfe mit wählbaren Schwierigkeitsgraden. Ist euch das Spiel zu hart, macht ihr wahlweise wilde Dinos einfach etwas schwächer oder euch selbst und eure Dinosaurier zäher und stärker. Keine Zeit, nach der Arbeit noch stundenlang Dinosaurier zu zähmen oder zu züchten? Auch das lässt sich alles problemlos verkürzen und verein-

## Dinos in den Charts

Ark ist auf Steam sehr beliebt und wird zudem auch auf mobilen Geräten, sowie Xbox One, PS4 und Nintendo Switch gespielt – also eigentlich überall.



In Ruinen wie dieser hier stoßen an der Story interessierte Spieler auf Tagebücher für etwas mehr Hintergrundgeschichte.



So ein Greifenflug ist in Ark einfach eine Ecke spektakulärer als beispielsweise im betagten World of Warcraft.

fachen und damit so locker oder anspruchsvoll gestalten, wie ihr wollt. Die Regeln bestimmt allein ihr selbst. Bei dieser Spielweise fungieren eure Dinos oft als liebevoll gewonnene Begleiter, Haustiere, Mounts und treue Gefährten im Kampf.

Es gibt aber auch Spieler, die gehen Ark auf einem offiziellen Server mehr wie ein MMO an, suchen sich einen großen Stamm (sprich: Gilde) und erobern die Spielwelt entweder gemeinsam mit ihren Verbündeten oder bekriegen sich auf einem PvP-Server mit feindlichen Stämmen und nutzen dafür alles von der einfachen Zwillie bis zum Raketenwerfer sowie alles dazwischen. Die größten und erfolgreichsten Stämme produzieren systematisch Ausrüstung und Dinosaurier in Zuchtanlagen, die fast schon ein

wenig an Massentierhaltung erinnern. Die Dinos sind hier Waffen, Mittel zum Zweck im Krieg gegen eure Feinde, und werden gezielt auf perfekte Attribute gezüchtet. Ark ist ein großes Abenteuer für Forscher und Entdecker, aber eben auch ein Shooter mit fantastischen Kreaturen und unzähligen mächtigen Waffen sowie Ausrüstungsgegenständen. Für andere wiederum ist Ark ein virtueller Streichelzoo oder eine Bühne.

#### Film-Feeling und Seifenopern

Es gibt Spieler, die lassen die Story, Herausforderungen und Online-Server links liegen und kümmern sich einfach nur um ihre Lieblingsdinos. Das geht am einfachsten über den sogenannten Creative Mode, in dem ihr euch keine Gedanken um Dinge wie Hitze,

Hunger oder Ressourcen machen müsst und einfach nach Herzenslust bauen könnt. Wer sich Inhalte nicht selbst erspielen oder virtuell erarbeiten möchte, kann über eine Befehlszeile sämtliche Kreaturen und Gegenstände im Spiel erzeugen, selbst wenn diese aus Bezahlinhalten stammen, die ihr gar nicht besitzt. Wer beispielsweise mit den coolen Tek-Klauen kämpfen oder den niedlichen neuen Ferox aus Genesis zähmen will, kann das alles und noch viel mehr über Cheats spawnen, ohne mehr als nur das Basis-Spiel zu besitzen. Das funktioniert selbstverständlich nicht auf den offiziellen Servern von Ark, aber wer offline oder in privaten Sitzungen spielt, der darf sich dort wirklich nach Herzenslust austoben.

Doch selbst wenn ihr Cheats verachtet, könnte ein privater Server durchaus interessant für euch sein. Ark unterstützt den Steam-Workshop, mit dessen Hilfe die Community Gameplay-Verbesserungen, neue Dinos und Deko-Gegenstände veröffentlicht, mit denen ihr beispielsweise euren eigenen Jurassic Park nachbauen könnt. Wer es größer und offizieller mag, kann seinen eigenen Dedicated Server starten oder mieten, um seiner eigenen Gaming-Community einen Spielplatz zu bieten. Keinen Bock auf Laserkanonen, Granaten und High-Tech? Die kostenlose Total-Conversion-Mod Primitive Plus entfernt den Techno-Schnickschnack und verwandelt so das gesamte Spielerlebnis. Zugegeben: Dafür muss man die Mod erst mal zum Laufen kriegen, denn in ihrem jetzigen Zustand hat sie noch einige Macken.

Eine Handvoll besonders kreativer Spieler erzählen ihre ganz eigenen Geschichten in der Spielwelt von Ark und ziehen damit inzwischen immerhin 1,9 Millionen Fans in ih-



Dinosaurier sind super und deshalb auch in Film und Fernsehen gern gesehen. Hier zum Beispiel der Allosaurier, Seite an Seite mit einem Megalosaurus in der Naturdoku »Die Dinos«. (Bild: IMDB)



Wir gehen auf die Jagd und nehmen bevorzugt große Dinos mit, die im Zweifelsfall Bäume einfach abholzen und nicht an ihnen hängenbleiben.

ren Bann. Wer der englischen Sprache mächtig ist, findet auf YouTube bei Neeks Gaming eine sehr unterhaltsame Serie, die seit Jahren unter anderem regelmäßig über die Abenteuer einer Spielergruppe in Ark berichtet. Nach den ersten (etwas ungeschickten) Folgen ist die Reihe sehr aufwändig produziert und geskriptet. Zuschauer der Battlefield Friends treffen hier auf viele alte Bekannte. Von Einzelspielern und kleinen Gruppen bis zu MMO-Fans und PvP-Liebhabern bis zu Moddern und virtuellen Filmmachern spricht Ark eine bunte Mischung von Spielern aller Kaliber an.

### Im Zweifelsfall im Sale

Ark hat seine Probleme, gar keine Frage. Befehlt ihr gezähmten Dinos, euch zu folgen,

sind diese in der Regel zu blöd, selbst stationären Objekten wie Felsen oder Bäumen auszuweichen, und bleiben regelmäßig hängen, wenn ihr sie nicht sprichwörtlich an die Hand bzw. Klaue nehmt. Ab und zu verschwinden Dinos auf Reisen scheinbar spurlos, nur um wenige Augenblicke später wieder aus dem Nichts zu erscheinen. Eines der Boss-Artefakte taucht im Singleplayer manchmal einfach gar nicht auf und muss dann über Cheats erstellt werden – ein Problem, das schon seit 2017 auftritt!

Die neue Spielwelt im ersten Teil des Genesis-DLC ist in recht kleine, nur durch Teleporter erreichbare Biome aufgeteilt, in denen unerfahrene Spieler absolut nichts zu lachen haben. Viele Veteranen wissen die neue Map inzwischen zu schätzen, doch

längst nicht jeder ist vom Design dieser Inhalte begeistert. Zudem ist Ark auch abseits seiner Schwächen und umstrittenen Features ganz einfach kein Spiel, in das man mal eben locker nebenher einsteigt. Den Spielspaß muss man sich erarbeiten – sei es durch Ausprobieren, die zahlreichen YouTube-Tutorials oder das ausführliche Wiki.

Ark ist aber auch ein Spiel, in dem ihr auf dem Rücken eines prähistorischen Haifisches finstere Unterseehöhlen erforscht und dort gegen gewaltige Riesenkraken kämpft. Es ist ein Spiel, in dem ihr eure Lieblingsdinos schamlos miteinander verkuppelt, dabei zuschaut, wie ein Baby-T-Rex aus seinem Ei schlüpft, langsam zu einer unaufhaltsamen Kampfmaschine heranwächst und schließlich mit einer Plasmakanone bestückt alles in Schutt und Asche legt. Ark ist eine Sandbox, in der ihr auf dem Rücken eines riesigen Urzeit-Adlers die wilde Welt erkundet, in feurige Vulkankrater fliegt und euch Bosskämpfe mit riesigen Drachen liefert. Ark bietet Momente, die habt ihr so garantiert noch in keinem anderen Spiel erlebt.

Vor allem steckt das Teil auf Steam aber nahezu pausenlos in irgendeinem Sale, ist also quasi immer günstig. Falls es euch nach dem Lesen dieses Artikels auch nur ein ganz klein wenig in den Fingern kribbelt und ihr noch unsicher seid, packt Ark einfach auf eure Wunschliste und wartet ein paar Wochen, bis es unvermeidlich wieder mal für einen Zehner zu haben ist. Mit der im Spiel enthaltenen Karte und den Gratis-DLCs kommt ihr bei Gefallen auf sehr viel Spielzeit für sehr wenig Geld. Und falls euch das Spiel nach mehr als zwei Stunden so gar keinen Spaß macht, hat es zumindest kein großes Loch in den Geldbeutel gerissen. ★

All Games > Action Games > ARK: Survival Evolved > Downloadable Content > ARK: Genesis Season Pass

## ARK: Genesis Season Pass

Community Hub

This content requires the base game ARK: Survival Evolved on Steam in order to play.

39% of the 1,308 user reviews in the last 30 days are positive.

RECENT REVIEWS: Mostly Negative (1,308)  
ALL REVIEWS: Mixed (2,019)

RELEASE DATE: 8 Aug. 2019

DEVELOPER: Studio Wildcard, Instinct Games  
PUBLISHER: Snail Games USA, Studio Wildcard

Popular user-defined tags for this product:  
Adventure, Massively Multiplayer, Action, RPG

Add to your wishlist, Ignore, View Your Queue

Nur 39 Prozent positive Bewertungen? Ohne Phil Collins wird das mit Genesis nichts mehr.